www.gegbasel.ch

GEG-INFO

MITTEILUNGSBLATT DER GEOGRAPHISCH – ETHNOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Heft1 (2023) 20. Jahrgang

Jahresversammlung
Traktandenliste 2

Persönlich
Zum Gedenken Thomas Mosimann 3

Exkursionsberichte
Felsenlabor Grimsel 5
SBB-Baustelle Entlastung Muttenz sowie FHNW 6

Masterarbeit
Untersuchungen zur Veränderung der Vegetationsdecke und deren Einfluss auf Staubemissionen in der Provinz Northern Cape in Südafrika 8

GEG-Exkursionen 2023
Saline & SwissShrimp 10
Bölchenflue 11

Editorial

Liebe GEG-Mitglieder

Die GEG Basel wird dieses Jahr 100-jährig – und das wollen wir gebührend feiern! Mit Rückblicken wie auch mit Ausblicken. Im Rahmen der Vortragsreihe veranstalten wir dieses Jahr einen Festakt mit nachfolgendem Apéro riche. Dazu heissen wir Sie jetzt schon alle herzlich willkommen. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir auch unser «Aufbruch-Projekt», die Prämierung von Matura-Arbeiten vorstellen.

Bevor es im Herbst 2023 soweit ist, möchten wir Sie zum Abschlussvortrag in unserer Reihe «Das Spannungsfeld zwischen Stadt und Land im 21. Jahrhundert» vom 23. März, 18.15 Uhr, einladen. Vor diesem Vortrag von Prof. Dr. Tim Freytag zur Green City Freiburg findet um **17.15 Uhr die Jahresversammlung der GEG Basel statt.** Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie bei dieser Jubiläums-Versammlung begrüssen dürfen. Erweisen Sie uns, den zwei neu zu wählenden Vorstandsmitgliedern und dem abtretenden, langjährigen Vorstandsmitglied Rosmarie Gisin die Ehre!

Last but not least werden in diesem Heft die diesjährigen vielfältigen Exkursionen der GEG Basel sowie die Masterarbeit von Janine Gugger vorgestellt und wir nehmen von Prof. Dr. Thomas Mosimann Abschied.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Frühling und grüsse Sie herzlich,
Sabine Siegrist, Präsidentin GEG Basel

+++ *Jahresversammlung* +++ *Jahresversammlung* +++

Einladung zur Jahresversammlung der GEG Basel vom 23. März 2023

Zeit und Ort: 17:15, Geographie-Gebäude, Klingelbergstr. 27, 5. Etage

Die Jahresversammlung findet statt vor dem Vortrag von Prof. Dr. Tim Freytag von der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau zum Thema: Grenzen der Green City. Die Stadt Freiburg und ihr Umland auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung?

Traktandenliste:

0. Begrüssung durch die Präsidentin
1. Festsetzen der Traktandenliste
   (wird mit dieser GEG-Info 1/2023 allen Mitgliedern zugestellt)
2. Genehmigung Protokoll JV vom 24. März 2023
   (wurde mit dem GEG-Info 2/2022 allen Mitgliedern zugestellt
   und ist auf der Website der GEG abrufbar)
3. Bericht der Präsidentin (Sabine Siegrist)
4. Berichte aus den Ressorts
   - 4.1 Regio Basiliensis (Madeleine Imhof)
   - 4.2 GEG Info (Daniel Schoop)
   - 4.3 Vorträge 2022/23 und Ausblick 2023/2024 (Nikolaus Kuhn)
   - 4.4 Exkursionen 2022 (Patrick Leypoldt)
   - 4.5 Schulen (Susanne Eder Sandtner)
5. Rechnung, Revisorenbericht und Budget (Rosmarie Gisin)
   - 5.1 Mitgliederstand
   - 5.2 Rechnung und Bilanz 2022
   - 5.3 Budget 2023
   - 5.4 Revisorenbericht und Genehmigung der Rechnung
   - 5.5 Mitgliederbeiträge 2023
6. Wahlen neue Kassierin (Vorstand)
7. Verabschiedung Rosmarie Gisin, welche per JV 2023 aus dem Vorstand und als Kassierin zurücktritt
8. Varia 100 Jahre GEG Basel

Der Vorstand freut sich über das zahlreiche Erscheinen zur Jahresversammlung

+++ *Persönlich* +++ *Persönlich* +++ *Persönlich* +++

Thomas Mosimann zum Gedenken
(13. Juni 1951 – 22. Januar 2023)

Nach kurzer, aber heimtückischer Krankheit ist am 22. Januar 2023 Prof. Dr. Thomas Mosimann im 72. Lebensjahr verstorben. Er hinterlässt seine Ehefrau Barbara und zwei erwachsene Kinder. Mit ihm verliert die Geographie einen ihrer wichtigsten Vertreter im Bereich Landschaftsökologie. Er war langjähriges Mitglied der GEG und hat mehrere wissenschaftlichen Artikel in unserer Zeitschrift Regio Basiliensis publiziert.

Thomas Mosimann promovierte bei Professor Hartmut Leser über Böden und Landschaftshaushalt auf dem Bruderholz und habilitierte sich 1985 an der Universität Basel mit vergleichenden ökologischen Untersuchungen in den Alpen und der Subarktis. Von 1985 bis 1986 war er zudem Präsident der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz. Durch ihn wurde in der Schweiz bekannt, dass es neben dem land- und forstwirtschaftlichen auch einen geowissenschaftlichen Ansatz in der Bodenkunde gibt. Ich konnte verschiedene seiner Lehrveranstaltungen in Basel besuchen und war stets davon beeindruckt, wie es ihm gelang, komplexe Sachverhalte einfach und klar zu erläutern, mit wertvollen methodischen Hinweisen, wie ökologische Prozesse in Feld und Labor erfasst werden können. Von ihm habe ich sehr viel über wissenschaftliches physiogeographisches Arbeiten gelernt! Insbesondere legte er aber auch Wert auf die Verknüpfung seiner Forschungsarbeiten mit der praktischen Anwendung, beispielsweise bei der Untersuchung des Wasser- und Nährstoffhaushalts auf planierten Skipisten, bei der Messung und Vorhersage von Bodenerosion oder als langjähriger Berater des Kantons Basellandschaft zu Fragen des Bodenschutzes. Diese Linie hat er auch beibehalten, als er 1988 zum Professor für Physische Geographie und Landschaftsökologie und gleichzeitig Institutsleiter an die Universität Hannover berufen wurde. Parallel zu seiner Universitätstätigkeit 1993 hat er das Umweltbüro Terragon Ecoexperts AG für die praktische Umsetzung seiner Projekte gegründet.

Nach der Emeritierung 2014 verlegte die Familie Mosimann ihren Lebensmittelpunkt wieder zurück in unsere Region, nach Lauwil. Wohl seiner praktischen Veranlagung folgend, wurde er dort 2015 in den Gemeinderat gewählt, den er bis zu seinem krankheitsbedingten Rücktritt im April 2022 gut vier Jahre lang auch präsidierte. Und auch als Gemeindepräsident blieb er Forscher: Die langjährige Sicherung der selbstständigen Trinkwasserversorgung in Lauwil mittels Aufbereitung des Wassers einer Karstquelle hat er quasi im Alleingang methodisch konzipiert und das Ganze in der Fachzeitschrift Aqua & Gas 2018 publiziert. Seine dabei erworbenen Kenntnisse der hydrogeologischen und bodenkundlichen Verhältnisse im Raum Wasserfallen – Lauwil hat er 2022 in der Reihe «Wege durch die

Wasserwelt» als Exkursion im Rahmen des Hydrogeologischen Atlas der Schweiz zusammengefasst. Es dürfte seine letzte Publikation gewesen sein.

Nicht nur beim wissenschaftlichen und didaktischen Arbeiten hat Thomas Mosimann seine gestalterischen Fähigkeiten kreativ eingesetzt. Nach der Arbeit betätigte er sich gerne in seiner Werkstatt und baute jedes Jahr ein Adventsfenster mit verschiedenen Szenen. Diese Szenen hat er 2019 in seinem Buch «Dr Nigginäggi isch e gluneni Wuurzle» beschrieben.

Thomas Mosimann war nicht nur ein grossartiger Wissenschaftler, Dozent und Nigginäggi-Experte, sondern auch ein sehr umgänglicher und unkomplizierter Mensch. Von den Studierenden hat er, gerade bei Feldaufnahmen in oft schlecht zugänglichem Gelände, viel verlangt, sie aber auch kollegial behandelt und dadurch für die Physiogeographie motiviert und begeistert. Legendär waren daneben seine Einladungen zu Bierdegustationen, wo in seriösen (!) «Blindtests» die verschiedenen Bierarten möglichst bis zur Stufe Marke bestimmt werden sollten. Jeweils eine amüsante Herausforderung an den Geschmacks- und Geruchsinn!

Viel zu früh musste er gehen – wir werden Thomas Mosimann vermissen.

Daniel Schaub

+++ *WICHTIG* +++ *WICHTIG* +++

Dringend gesucht:
Redaktionsmitglieder

Die Zeitschrift Regio Basiliensis der GEG vermittelt seit 62 Jahren wissenschaftliche Inhalte in verständlicher Form auch für ein Nichtfachpublikum. Pro Jahr erscheinen zwei Ausgaben ohne exakt fixiertes Erscheinungsdatum.

Nach dem Rücktritt eines langjährigen Redaktors suchen wir dringend Verstärkung, damit das Redaktionsteam wieder aus zwei bis drei Leuten besteht.

Sind Sie an dieser spannenden ehrenamtlichen Arbeit interessiert? Der Zeitaufwand für die redaktionelle Bearbeitung pro Heft beträgt über mehrere Wochen erstreckt ca. 15 bis 30 Stunden.

Falls Sie Interesse – oder noch Fragen – haben, wenden Sie sich gerne an die Vorsitzende des Redaktionsausschusses, Madeleine Imhof (madeleine_imhof@bluewin.ch). Wir freuen uns auf Sie!

+++ *BERICHTE* +++ *BERICHTE* +++

NAGRA – Atomendlagersuche / Felsenlabor Grimsel

30. September 2022, Ganztagesexkursion
Leitung: Fabio Cachaco
Bericht und Fotos: Laurent Voser

Am 30. September besuchten Mitglieder der GEG und Studierende der Uni Basel das Felslabor der NAGRA im Grimselgebiet. Die Gruppe wurde mit Fahrzeugen in das Felslabor tief im Berg gefahren und bekam einen Einblick in die Atomendlagersuche. In dem Labor werden von 20 Organisationen aus 12 Ländern Experimente durchgeführt, die darauf abzielen, geeignete Gesteinsschichten zu finden. In den Stollen des Felslabors können im Massstab 1:1 Methoden und Materialien getestet werden. Nach dem Ankommen im Hauptstollen wurden wir vom Leiter des Forschungslabors in die Seitenstollen geführt und bekamen eine Einführung zur allgemeinen geologischen Situation im Labor und des Aaregranits. In der Schweiz geht man davon aus, dass sich Opalinuston am besten für die Endlagerung von Atommüll eignet. Neben den geologischen Erkenntnissen der Forschung sind die technischen genauso relevant, denn es geht darum, in welcher Art von Behältern der radioaktive Müll eingelagert werden soll. Dabei ist wichtig, dass das strahlende Material Wärme produziert und auf keinen Fall in Kontakt mit Wasser kommen darf. Wir betrachteten ein Experiment, welches die Korrosionsanfälligkeit der in Bentonit eingepackten Karbonstahl-Zylinder erforscht. Ebenfalls stellte uns der Leiter ein Experiment vor, bei welchem es darum ging, wie dicht das Bentonit sein muss und welche Zylinder bei hohen Temperaturen ihre Aufgabe immer noch erfüllen. In den Stollen des Labors scheint man endlos in den Berg hineinlaufen zu können und ohne Führung hätten wir uns wohl in den kalten Gängen verlaufen.

Abb. 1: Stollen im Felsenlabor

Gegen Ende der Führung, welche über viele technische Details zu Atomendlagerstättenforschung informierte, betrachten wir noch zwei Minerale. Das erste befindet sich noch im Labor, es handelt sich um das uranhaltige Grimselit. Es fluoresziert im Dunkeln und war ein einzigartiger Fund beim Bau des Labors. Beim Bau des Zufahrtstollens gab es einen weiteren beeindruckenden Fund. Beim Sprengen des Stollens wurde eine riesige Kristallkluft gefunden. Sie ist so eindrücklich, dass man sich für einen Moment eher in einem Kristallmuseum wähnt als in einem hochmodernen Forschungslabor. Ein Anblick, welcher die Exkursion im Grimselgebiet perfekt abgeschlossen hat.

SBB-Baustelle Entflechtung Muttenz sowie Architekturführung FHNW

22. Oktober 2022, Halbtagesexkursion
Leitung: Daniel Schoop, Camille Burg, Marko Kern, Johannes Zenk
Bericht: Laurin Staub, Fotos: Daniel Schoop

Entflechtung Basel-Muttenz

Wir hatten uns am Morgen des 22. Oktober an der Birsfelderstrasse in Muttenz getroffen, um zuerst einen kurzen Vortrag von Marko Kern, dem Gesamtprojektleiter der Entflechtung Basel-Muttenz, zu geniessen. Er gab uns einen Überblick zum Grossprojekt. Das Projekt beinhaltet fünf Hauptelemente: Anpassung an der Birsbrücke und am Perron St. Jakob, ein Neubau der Stützmauer am Hang Schänzli, eine neue Donnerbaumbrücke für S-Bahn-Züge, ein Neubau der Velo- und Fussgänger-Passerelle Hagnau sowie Ausbauten am Bahnhof Muttenz inklusive einer Umfahrung im südlichen Bereich des Rangierbahnhofs Basel für Güterzüge. Das gesamte Projekt wird ungefähr 300 Millionen Schweizer Franken kosten und der Bauabschluss ist für 2025 geplant. Es wird dadurch die Kapazität im Güter-, Nah- und Fernverkehr erhöht. Die anschliessende Führung der Donnerbaumbrücken Baustelle war durchwegs eindrücklich, was Aufwand, Präzision und Planung angeht. Beispielsweise wurde speziell für den Warentransport an die Baustelle aufgrund der engen Platzverhältnisse vor Ort eine Plattform über die Birsstrasse gebaut. Zusätzlich mussten Schutzmassnahmen für alle umliegenden Strassen und Wohngebiete errichtet werden.

Ein eigens für uns organisierter Transport beförderte uns dann nach Muttenz, wo wir die momentane Baustelle des Bahnhofs Muttenz kurz besichtigen konnten. Wiederum war es sehr eindrücklich zu erfahren, mit welch einer Präzision und gewaltiger Planung all diese Projekte verbunden sind. So steht bereits jetzt die neue Unterführung bereit, die anfangs Dezember «einfach» unter die Gleise geschoben wird, um die Einschränkungen des Bahnbetriebs so klein wie möglich zu halten.

Abb. 1: Auf der Donnerbaumbrücke

Trireno

Der anschliessende Vortrag zu Trireno veranschaulichte sehr schön, wie und weshalb sich die Region Basel in Zukunft entwickeln wird. Es geht dabei um die langfristige Planung des ÖV-Netzes der grenznahen Regionen bis 2055. Als Akteure sind dabei nicht weniger als sieben regionale Aufgabenträger aus drei Ländern involviert, was auch einiges an bürokratischem Aufwand mit sich bringt. Diese Akteure sind Baden-Württemberg, GrandEst, Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und der Kanton Solothurn. Da die Arbeitsweisen und Prozessvorgehen der verschiedenen Akteure nicht immer übereinstimmen, gilt es umso mehr, langfristig und genau zu planen, um das Projekt voranzutreiben. Ziel des ganzen Vorhabens ist es, für einen dichteren Fahrplan zu sorgen, sowie Gleise und Bahnhöfe gezielt auszubauen. Schliesslich soll ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität geleistet werden und der Individualverkehr in die Städte minimiert werden.

FHNW-Campus

Der Campus der Fachhochschule Nordwestschweiz ist ebenfalls ein Grossprojekt, jedoch aus einer anderen Kategorie. Der Bau wurde zwischen 2014 und 2018 fertiggestellt und wurde im Abschlussjahr bezogen. Der gesamte Bau mit Ausstattung kostete 360 Millionen. Vor dem Neubau verteilten sich die verschiedenen Hochschulen auf insgesamt 36 Standorte, nun sind Architektur, Bau und Geomatik, Life Science, Soziale Arbeit, Lehrgang Mechatronik und die pädagogische Hochschule unter einem Dach vereint.

Abb. 2: Vor der FHNW, Standort Muttenz

Abb. 3: Innenansicht der FHNW, Standort Muttenz

Der Bau ist ein fast perfekter Würfel und wird von vier «Elefantenbeinen» gestützt. Zu bestaunen gibt es vieles im Aussenbereich aber auch im Gebäude der Hochschule, wie zum Beispiel den gigantischen Kubus in der Eingangshalle, der alle verarbeiteten Materialien des Baus vereint. Zum Schluss durften wir auf dem Dach des Hochhauses die wunderbare Aussicht über Basel und die SBB-Grossbaustelle geniessen.

Herausgeber des GEG-Info: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel

Redaktion:
Daniel Schoop danielschoop@hotmail.com
Fünfeichenweg 4, 4126 Bettingen www.gegbasel.ch

Druck und Versand:
Printhouse, Job Factory Basel AG https://print.jobfactory.ch/
Bordeaux-Strasse 5, 4053 Basel Auflage: 280 Exemplare pro Ausgabe

Die Autorinnen und Autoren sind verantwortlich für den Inhalt ihrer Beiträge.

Redaktionsschluss: 2/2023: 16. April 2023, 3/2023: 12. August 2023, 1/2024: 14. Januar 2024

Untersuchungen zur Veränderung der Vegetationsdecke und deren Einfluss auf Staubemissionen in der Provinz Northern Cape in Südafrika

Masterarbeit
Janine Gugger, Forschungsgruppe Physiogeografie, Universität Basel

Staubemissionen haben einen Effekt auf globale chemische Flüsse, das Klima, die öffentliche Gesundheit und die Bodendegradierung. Diese Auswirkungen werden, mit Blick auf den Klimawandel und der damit verbundenen Zunahme an Trockengebieten, auf lokaler sowie globaler Ebene verstärkt auftreten. Die Westküste Südafrikas ist nicht nur eine Region, in welcher einer der weltweit höchsten Temperaturanstiege, sondern auch ein besonders starker Rückgang von Niederschlägen erwartet wird und folglich mit einer zunehmenden Anzahl an Dürren gerechnet werden muss. Dieses Gebiet wurde bereits in früheren Untersuchungen als ein Hotspot von Staubemissionen identifiziert. Dies hat Auswirkungen auf die Menschen und insbesondere auf die Landwirt*innen, welche in diesen Regionen leben, da Nährstoffe und organische Stoffe durch Staubstürme entfernt werden und der Boden zunehmend unfruchtbar wird. Einheimische haben bereits seit 2017 einen Rückgang der Vegetation bemerkt und haben seither Schwierigkeiten, ihre Viehzucht aufrechtzuerhalten. Daher ist es wichtig, die Forschung im Bereich Staubemissionen und Vegetationswandel voranzutreiben.

Methodik

In meiner Masterarbeit präsentiere ich einen Datensatz von Satellitenbildern (Zeitraum 2000-2021), welche eine Verdreifachung von Staubquellen in den Jahren 2020 und 2021 im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2019 aufzeigen (Abb. 1).

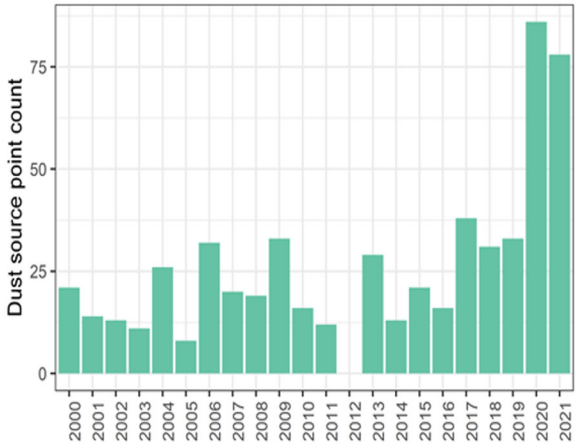

Abb. 1: Anzahl Staubquellen von 2000 - 2021 (Vos et al. in Preparation)

Seit 2017 herrscht im Untersuchungsgebiet eine Dürre, welche zu einem stetigen Rückgang der Vegetation führte. Da die Vegetation am schnellsten auf den Klimawandel reagiert, wurde die Hypothese aufgestellt, dass die Veränderung der Vegetationsbedeckung der Hauptfaktor für die Intensität und Häufigkeit der Staubemissionen ist. Um dies zu bestätigen, wurden Luftbilder (1937-2017) analysiert, um Vegetationsveränderungen zu identifizieren und eine Feldarbeit durchgeführt, um Klima- und Bodendaten zu erheben.

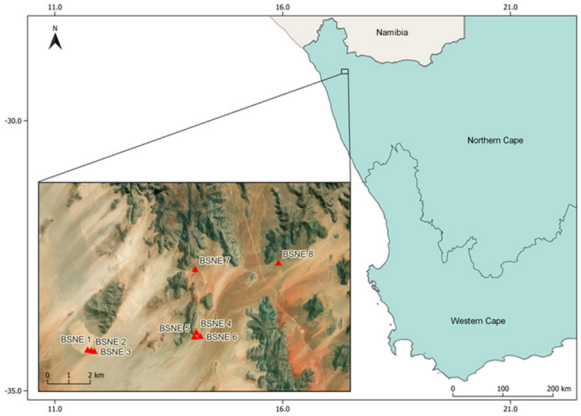

Abb. 2: Untersuchungsgebiet 100 km nördlich der Stadt Springbok

Etwa 100 km nördlich der Stadt Springbok wurden acht BSNE (Big Spring Number Eight) Mäste über drei Monate an verschiedenen Standorten aufgestellt, um auf vier verschiedenen Höhen Material, welches durch Staubstürme transportiert wird, aufzufangen. Dieses Material gibt Aufschluss über den Sedimentfluss. Zudem wurden Anemometer aufgestellt, um Winddaten zu erheben, die für die Berechnung der aerodynamischen Rauhigkeitslänge (Höhe über der Oberfläche, in der die Geschwindigkeit bei der Extrapolation des logarithmischen Profils gleich Null wäre) notwendig sind. Des Weiteren wurden Bodenproben entnommen, um PI-SWERL (Portable In-Situ Wind Erosion Lab) Experimente durchzuführen und Drohnendaten erhoben, um die Vegetationsdichte zu berechnen.

Bisherige Erkenntnisse und nächste Schritte

Die von den BSNE-Masten gesammelten Daten zeigen, dass die Standorte ohne oder mit sehr wenig Vegetation den meisten Staub auffingen, während die Kontrollstandorte mit mehr Vegetation kaum Material enthielten. Messungen der Korngrösse und die PI-SWERL Experimente zeigen, dass die Bodenproben mit dem geringsten Feinstaubmaterial den niedrigsten Emissionsfluss aufweisen (Abb. 3). Erste Analysen der Luftbilder zeigen zudem einen Rückgang der Vegetationsdichte seit 1937 auf. Die nächsten Schritte der Arbeit beinhalten weitere PI-SWERL Experimente, genauere Analysen der Luftbilder und die Entwicklung einer Risikobewertungskarte sowie die Zusammenführung der verschiedenen Erkenntnisse.

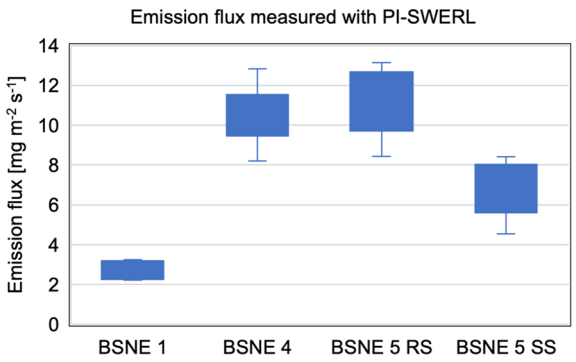

Abb. 3: Emissionsfluss von vier Bodenproben (BSNE 4 und 5 RS mit höchsten Feinstaubanteil)

Das Verständnis von Staubereignissen in dieser Region kann für andere emittierende Trockengebiete von Bedeutung sein, die auf lokaler und globaler Ebene von Landnutzungs- und Klimawandel betroffen sind. Die Forschungsarbeiten meiner Masterarbeit tragen zu einem besseren Verständnis der Wechselwirkung zwischen Oberflächenprozessen, Landnutzung und Klima auf lokaler und globaler Ebene bei und leisten damit einen Beitrag zur Verringerung der Bodendegradation, der Nahrungsmittelversorgung, der öffentlichen Gesundheit und des Klimas.

Referenzen:

- Vos et al. (in Preparation) ‘Arid shrubland: a growing dust source’.
- Vos et al. (2022) ‘Influence of Crop and Land Management on Wind Erosion from Sandy Soils in Dryland Agriculture’, Agronomy 2022, 12, 457.
- Von Holdt et al. (2017) ‘Landsat identifies aeolian dust emission dynamics at the landform scale’, *Remote Sensing of Environment*, 198, pp. 229–243.

+++ *GEG-Veranstaltungen* +++ *GEG-Veranstaltungen* +++

Exkursionsprogramm 1. Semester 2023

Samstag, 22. April 2023 (Halbtagesexkursion)
Saline Riburg: Salzabbau und SwissShrimp: Salz und Abwärmenutzung der Saline

Anfahrt individuell	ÖV: S1 ab Basel SBB 07:50, Ankunft in Möhlin 08:10 **Achtung, in Möhlin aussteigen, kurzer Fussweg von 10 min** Anfahrt mit PW: Parkplätze vor der Saline vorhanden
Besammlung	08:30 Uhr vor der Saline Riburg (Riburgerstr. 1507, 4310 Rheinfelden)
Ende	ca. 12:30 Uhr
Unkostenbeitrag	GEG-Mitglieder: CHF 15, Nichtmitglieder: CHF 30
Leitung / Organisation	Daniel Schoop, Vorstandsmitglied GEG (079 789 13 02) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Saline und SwissShrimp
Besonderes	Die Exkursion werden wir mit einer kleinen Degustation der Shrimps beenden. Die Lufttemperatur liegt zwischen 18°C (Besucherzentrum) und 30°C (Beckenhalle), aus Sicherheitsgründen sind flache, geschlossene Schuhe zu tragen.
Teilnehmerzahl	Maximal 20 Teilnehmende
Anmeldeschluss	**11. April 2023 (Osterdienstag)** www.gegbasel.ch / Anmeldetalon

Kurzbeschrieb:
Die Schweizer Salinen AG fördern, verarbeiten und lagern jährlich rund 500'000 Tonnen Auftausalz an den Standorten Bex, Riburg und Schweizerhalle. Die Saline Riburg ist seit 1848 in Betrieb und kann bis zu 50 Tonnen Salz pro Stunde produzieren. Hier wird die Streusalzversorgung der ganzen Schweiz sichergestellt.

Salz wird in Form von Auftausalz für sichere Strassen im Winter, als Kochsalz, für Solbäder und auch für die Pharmaindustrie vielseitig verwendet. In der Nordwestschweiz lagert dieser Rohstoff als mächtige Steinsalzlage tief im Untergrund und liefert praktisch den gesamten Bedarf für die Schweiz. Mittels Tiefbohrungen wird das Salz kontrolliert gelöst und dann als Sole zur Verdampfung in die Salinen transportiert. Auf einer Führung durch die Saline Riburg lernen wir die Salzproduktion von der Lagerstätte bis zum verkaufsfertigen Produkt kennen. Die Führung beinhaltet Themen wie Geologie, Bohr- und Laugentechnik, Verdampfung und Vertrieb.

Abb. 1: Der Saldome als Lagerhalle für Streusalz

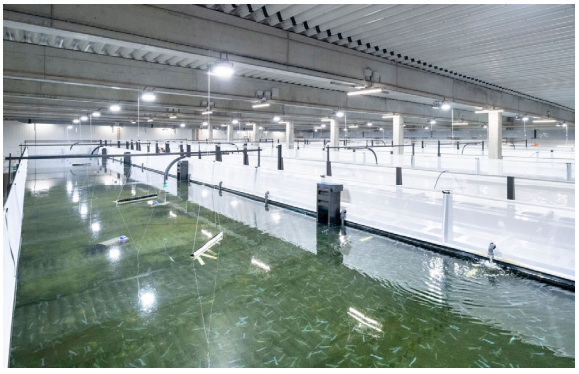
Abb. 2: Beckenhalle der SwissShrimp AG

Ein paar Schritte entfernt betreiben die SwissShrimp AG eine nachhaltige Shrimpfarm. Als Energiequelle beziehen sie überschüssige Wärme von der benachbarten Saline Riburg. Betritt man die Beckenhalle, soll man sich ein bisschen wie in einem Spa wähnen. Er riecht nach Meer, die Luft ist tropisch warm und feucht, die Wassertemperatur in den Becken beträgt rund 28 Grad. Aber nicht, dass man darin baden möchte, denn es tummeln sich schliesslich Schwärme von Garnelen im Wasser.

Die Tiere werden nur auf Bestellung geerntet. Dafür werden sie manuell mit grossen Netzen aus den Becken gefischt und in eiskaltes Wasser gelegt, aber nicht tiefgefroren. Schweizer Shrimps sind zwar teurer als asiatische, dafür aber sind die Garnelen aus Rheinfelden fangfrisch, garantiert ohne Chemie – und sollen hervorragend schmecken. Davon werden wir uns bei einer der Führung anschliessenden Degustation gerade selbst überzeugen können.

Vorankündigung Exkursion 2. Semester 2023

Freitag, 16. September 2023 (Ganztagesexkursion) «Save the Date»
Bölchenflue – freie Sicht aufs Mittelmeer

Leitung / Organisation	Dr. Daniel Schaub, BVU Kanton Aargau
Besammlung / Anmeldeschluss	Details im Heft 2/2023

Kurzbeschrieb:
Freie Sicht aufs Mittelmeer hatte man vor 215 Millionen Jahren vom Belchen («Bölchen») aus. Denn die Alpen gab es noch nicht. Und der Belchen war kein Berggipfel, sondern Teil einer weiträumigen Lagunenlandschaft an den Ufern des Ur-Mittelmeers. Auf dem Land wuchsen riesige Schachtelhalme, unter welchen erste Dinosaurier nach Nahrung suchten. Der Durchblick erinnert an eine Zeit, als unsere Gegend praktisch am Äquator lag. In dieser Zeit entstand das Gips-Gestein, das beim Bau des Belchen-Autobahn-Tunnels einige Probleme verursacht
Ziel der Exkursion ist, von der Belchenflue – bei hoffentlich schönem Wetter - den Alpenbo-gen zu erkennen und dabei 500 Millionen Jahre Erdgeschichte zu besprechen. Weitere Themen sind Mineralwasser, die Bedeutung des Belchen für die Kelten und Schützengräben aus dem ersten Weltkrieg.
Die Exkursion erfordert rund 3 Stunden Wanderung und es geht am Anfang einigermassen steil bergauf. Mittags-Verpflegung aus dem Rucksack.

Abbildung: Die Belchenflue

Anmeldetalon für Exkursionen

✂----------

Ich/wir melde/n mich/uns verbindlich für die folgende Exkursion/en an:
Zutreffendes bitte ankreuzen ☒ und Anzahl Personen ausfüllen.

	Exkursion	Anzahl
☐	**22. April 2023 (Halbtagesexkursion)** **Saline Riburg: Salzabbau und SwissShrimp: Salz und Abwärmenutzung der Saline (D. Schoop)** ☐ GEG-Mitglied Fr. 15.- ☐ Gast Fr. 30.- *(Die Mehrkosten der beiden Programmpunkte übernimmt die GEG.)* **Anmeldeschluss: 11. April 2023**	

Anmeldungsbedingungen:
- Massgebend ist die Reihenfolge der Anmeldungen.
- Bei Verhinderung nach Anmeldeschluss: Unbedingt mitteilen, jemand anderes kommt gerne.
- Der Unkostenbeitrag wird auch bei Nichterscheinen fällig.
- Exkursionsbeitrag wird vor Ort eingezogen.
- **Schriftliche Anmeldung erforderlich** (bitte angeben ob GEG-Mitglied oder Gast).

Name, Vorname _____
Adresse _____
Telefon-Nr. _____ E-Mail _____

Adresse: Geographisch Ethnologische Gesellschaft Basel, 4000 Basel
Mail: info@gegbasel.ch oder über die Homepage www.gegbasel.ch

Details zur Exkursion «Bölchenflue – freie Sicht aufs Mittelmeer» und Anmeldebogen im Heft 2/2023. Weitere Exkursionen werden später angekündigt.